

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lloyds die Kriegsrisikoprämie von 25 auf 50 Prozent. Nach dem „Economist“ sind die Frachtsätze für La Plata, Karachi, Burma, Bilbao, Port Said (Kohlen), Lissabon (Kohlen) um durchschnittlich mehr als 300 Prozent gestiegen. Nach den Meldungen der großen englischen Zeitungen von Mitte März hielt die Steigerung der Prämien an. Am 16. März meldete z. B. „Daily Chronicle“, die Frachten nach den Häfen des Narmekkanals und London wären um $7\frac{1}{2}$ Prozent, die Prämien für Kriegsversicherung von den englischen Häfen nach den nordfranzösischen seien seit dem 10. März um 30, diejenigen nach den amerikanischen Häfen um 20 Prozent gestiegen.

Eine Folge der Erhöhung der Frachten und Versicherungen war natürlich die Erschwerung der Zufuhr nach England. So teilte am 8. Februar „Berlingste Tidende“ mit, daß die Getreidetransporte über See wegen der amerikanischen Frachtsätze so gut wie aufgehört hätten. In den englischen Gas- und Elektrizitätswerken machte sich Kohlenmangel geltend. Bald trat auch eine Teuerung in England zutage. Am 11. Februar teilte Asquith im Unterhause mit, daß der Weizenpreis im Februar 1915 gegenüber den gleichen Monaten der letzten drei Jahre um 66 Prozent, ja gegenüber dem Februar 1914 um 72 Prozent, der Mehlpreis um 75 Prozent gegenüber dem Februar 1914, das englische Fleisch um 12 Prozent, eingeführtes Fleisch um 19 Prozent, Steinkohlen um 14 Prozent, Zucker um 72 Prozent gestiegen seien. Die Gewerkschaften protestieren gegen diese Besorgnis erregende Steigerung. Am 16. Februar war der Preis für ein Vierpfundbrot auf $8\frac{1}{2}$ Pence, eine noch nicht dagewesene Höhe, gestiegen. Unter diesen Umständen mußte in der Arbeiterschaft eine steigende Unruhe Platz greifen, die den Arbeiterführer Snowden im Unterhaus zu dem Ausspruch veranlaßte: Wenn die Regierung nicht bald energische Abhilfe schafft, so wird ihr im Lande selbst ein Feind entstehen, der gefährlicher ist als der im Felde kämpfende.

Die Verluste der feindlichen Handelsmarine an der englischen Küste in der Zeit vom 18. Februar bis 7. Mai 1915 bis zum Untergang der Lusitania sind in der Tabelle auf Seite 240 zusammengestellt.

Ueber die Anzahl der versenkten Schiffe neutraler Staaten fehlen zuverlässige Angaben, gewiß aber ist, daß der neutralen Schiffahrt durch den Unterseebootkrieg mit all seinen Begleiterscheinungen ein ganz beträchtlicher Schaden zugefügt wurde. Da die Einzelfälle, die zu diplomatischer Behandlung führten, von größter Bedeutung für die Gestaltung der Beziehungen zwischen den neutralen und den kriegführenden Ländern sind, müssen auch sie später im Zusammenhang mit der Politik der neutralen Staaten behandelt werden.

Die Versenkung der „Lusitania“

7. Mai 1915.

Englische Meldung: Der Cunarddampfer „Lusitania“ wurde torpediert und sank. Hilfe ist abgesandt. Die „Lusitania“ ist der beste Dampfer der Cunardlinie mit 31500 Registertonnen.

8. Mai 1915.

Deutsche Meldung: Der Cunarddampfer „Lusitania“ ist, wie Reuter meldet, gestern durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die „Lusitania“ war selbstverständlich, wie neuerdings die meisten englischen Handelsdampfer, mit Geschützen armiert. Außerdem hatte sie, wie hier einwandfrei bekannt war, erhebliche Mengen von Munition und Kriegsgerät unter ihrer Ladung. Ihre Eigentümer waren sich daher bewußt, welcher Gefahr sie ihre Passagiere aussetzten. Sie allein tragen die volle Verantwortung für das, was geschehen mußte. Deutscherseits ist nichts unterlassen worden, um wiederholt und eindringlich zu warnen. Der kaiserliche Botschafter in Washington hat noch am 1. Mai 1915 in einer öffentlichen Bekanntmachung auf diese Gefahren